

A young boy with dark hair, wearing a light-colored fedora-style hat and a dark jacket, is holding a large handgun with both hands. He is looking off to the side with a serious expression. The background is a blurred, dry, grassy field.

GÄSTE CVs UND STATEMENTS

**Fachtagung der internationalen
Forschungsgruppe Film und Theologie**

**DO 30.4.2026, 13.00 Uhr bis
SA 2.5.2026, 12.30 Uhr**

**PAULUS
AKADEMIE
STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT**

RFM
**RELIGION
FILM**

Natalie Fritz

Religionswissenschaftlerin,
Ludwig-Maximilians-Universität
München, Fachhochschule
Graubünden

Natalie Fritz ist Religionswissen-
schaftlerin und Medienethikerin
und arbeitet aktuell als Leiterin
eines DFG-Projekts an der
Ludwig-Maximilians-Universität
München sowie als Dozentin an
den Fachhochschulen Graubünden
und Bern.

*«Das Western-Genre prägt ihr
Selbstverständnis seit Kindstagen,
hatte sie doch stets das Gefühl,
als Cowgirl (mit Pferdehaarallergie)
schneller schießen zu können als
Lucky Lukes Schatten und auch
Clint Eastwood beim Blickduell
locker in die Knie zu zwingen.»*

Martin Ganguly

Erziehungs- und
Medienwissenschaftler, Berlin

Martin Ganguly hat ein Regie- und
Schauspielstudium in Wien abge-
schlossen, leitet das Schulprojekt
der Berlinale und ist Universitäts-
dozent, Autor, Gutachter, Lehrer,
Moderator, Berater, Prüfer (FSK)
und Coach im filmpädagogischen,
wertevermittelnden und künstle-
rischen Bereich im In- und Aus-
land für diverse Institutionen und
Verlage.

*«Beim klassischen Western han-
delt es um eine idealisierte Vision
der Eroberungskultur der USA, der
in seiner archaischen und ideali-
sierten Darstellungsweise identi-
tätsstiftend sein soll. Gut und Böse
triumphieren – und bieten damit
ein universelles Narrativ, das
zugleich ungemein unterhaltsam
sein kann.»*

Anna Hepting

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Ludwig-Maximilians-Universität
München

Anna Hepting ist wissenschaft-
liche Mitarbeiterin am Lehrstuhl
für Religionswissenschaft und
Religionsgeschichte an der
Ludwig-Maximilians-Universität
München. Im Zuge des baye-
rischen Forschungsverbundes
ForFamily erforscht sie das
Verhältnis von Familie und
Religion im Animationsfilm.

*«Von Italo-Western über Winnetou
bis hin zu Spiel mir das Lied vom
Tod begeistert mich das Western-
Genre seit Kindheitstagen. Als
Religions- und Medienforscherin
interessiert mich nun, welche
Rolle Religion und Familie darin
spielt.»*

Jörg Herrmann

Evangelischer Theologe,
Universität Hamburg

Jörg Herrmann, langjähriger
Direktor der Evangelischen
Akademie der Nordkirche,
unterrichtet als Privatdozent für
Praktische Theologie am Fachbe-
reich Evangelische Theologie der
Universität Hamburg.

*«Die Western-Reihe war in den
80er fester Bestandteil im
Programm des Studentischen
Filmclubs Marburg. Der Western
faszinierte noch, zugleich ironisch
beäugt spielte er eine gewisse
Rolle im männlichen Identitäts-
diskurs linker Schreibtischtäter.»*

Christof Hofer

Regisseur, Zürich

Christof Hofer ist als Regisseur, Autor und Podcasthost tätig und stellt gerne verschiedene mediale Spielformen und -regeln auf die Probe. Mehr Informationen: www.christofhofer.ch

«Das Western-Genre ist für mich ein wunderbarer Spielplatz. Gefüllt mit Stereotypen, Themen, Klischees und Konventionen, die so stark in unseren Köpfen verankert sind, dass sie geradezu danach rufen, herausgefordert zu werden.»

Stefanie Knauss

Theologin, Villanova University (USA)

Stefanie Knauss ist Professorin für Constructive Theology an der Villanova University (USA). Ihre Forschung fokussiert auf visuelle Medien und Religion, die Beziehung von Theologie und Kultur, und Fragen von Gender und Sexualität in Theologie und Religion.

«Aus der Perspektive von Gendertheorien wie auch postkolonialen Theorien ist der Western ein sehr ambivalentes Genre, dessen zeitgenössische Transformationen gerade deshalb faszinieren.»

Andreas Köhler-Andereggen

Co-Leiter Fokus Kirche, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Andreas Köhler-Andereggen ist Co-Leiter des Fokus Kirche der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Als Vorstandsmitglied von Interfilm Schweiz organisiert er Filmvisionierungen und -gespräche, war Mitglied in Filmjürs wie dem Human Right Festival Zürich oder beim DOK Leipzig.

«Mein erster Western war High Noon in einem alten ausrangierten Festsaal, ich als Kind vor über 45 Jahren. Mein Blick auf den Western änderte sich dann mit Jim Jarmush «Dead Man», der für mich das Genre ironisch und atmosphärisch neu bespielte.»

Mona Lorenz

Multimedia Produzentin, Organisatorin Ride Against Hate, Vikarin Sonderschule, Betreuungs- und Schulassistentin, Fussballtrainerin bei ZüriKick und Aktivistin, Zürich

Mona Lorenz (sie/ihr) ist Multimedia Produzentin und Gründerin sowie Organisatorin des Ride Against Hates. Ihre Arbeiten und ihr Aktivismus beschäftigen sich mit Diversität, Repräsentation und der Frage, wie Bilder und Sprache Wirklichkeiten formen und verändern können.

«Filme faszinieren sie als Räume, in denen u. a. Identität, Glauben und Begehren neu verhandelt werden können. Besonders spannend findet sie, wie neuere Western-Filme alte Rollenbilder aufbrechen und Platz für vielfältige Perspektiven schaffen, sodass Filme als aktive Mitgestalter gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse erkennbar werden.»

Marie-Therese Mäder

Medienethikerin und Religionswissenschaftlerin, Ludwig-Maximilians-Universität München, Fachhochschule Graubünden

Marie-Therese Mäder ist Religionswissenschaftlerin und Medienethikerin. Sie lehrt das Fach Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München als Privatdozentin und an der Universität Basel. An der Fachhochschule Graubünden leitet sie das Modul Medienethik und ist in der Lehre tätig. Mehr Informationen: www.marie-theresemaeder.com.

«Unsere kleine Farm, Bonanza oder Vier Fäuste für ein Halleluja – ich war als Mädchen hingerissen von den Präriekleidern und den wehenden Mähnen, ob unter Hauben, auf Pferden oder bei den Cowboys mit ihren glänzenden Colts (allen voran Charles Ingalls und Trinity). Eigentlich schade, dass ich bis heute weder mit Pferden noch mit Gewehren umgehen kann.»

Charles Martig

Theologe und Medienwissenschaftler, Zürich

Charles Martig ist Filmjournalist und Mitglied der Internationalen Forschungsgruppe Film und Theologie. Er ist Mitherausgeber der Buchreihe «Religion, Film und Medien» im Schüren Verlag.

«Wenn ich auf Streamingplattformen die Serien «American Primeval» oder «Dark Winds» schaue, begeistert mich das Western-Genre immer wieder aufs Neue. Themen wie Grenzüberschreitung, Gewalt und Erlösung sind in der Populärkultur präsent. Und gerade im Western erleben diese Topoi aktuell ein starkes Revival.»

Luise Merkert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ludwig-Maximilians-Universität München

Luise Merkert ist Doktorandin am Lehrstuhl für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre Dissertation beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Religion, Horrorfilm und Familie.

«Bei Western denke ich sofort an Genderstereotype, Frauenhelden und ständige Waffenduelle. Ich freue mich darauf, das Genre in all seiner Komplexität zu erkunden, neue Seiten zu entdecken und Vorurteile zu widerlegen.»

Manfred Oeming

Theologe, Universität Heidelberg

Manfred Oeming ist Theologe. Er lehrt als Professor für Alttestamentliche Theologie an der Universität Heidelberg. Neben seinen archäologischen Ausgrabungen in Israel (Jerusalem und Azekah) forscht er besonders zur biblischen Hermeneutik. Zum Thema Verhältnis von Alten Testament und Film hat er bereits einschlägig publiziert.

«Als Jugendlicher habe ich sehr viele Western geschaut und war ein Fan von Django; ich erfreute mich daran, dass der Kampf zwischen Gut und Böse wie im Märchen letztlich immer positiv endete. In den modernen Western geht mir diese Idealisierung verloren, weil die Rächer als tragische Figuren im Rausch der Gewalt sehr fragwürdig werden und an korrupten Strukturen der Welt selbst innerlich zerbrechen. Diese Ambivalenzen möchte ich besser verstehen und ihnen (mit Blick auf den biblischen David) tiefenpsychologisch nachgehen.»

Daria Pezzoli-Olgiati

Religionswissenschaftlerin,
Ludwig-Maximilians-Universität
München

Daria Pezzoli-Olgiati ist Professorin für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Ihre Forschung fokussiert auf das Verhältnis von Medien und Religion mit einem besonderen Interesse für visuelle und audiovisuelle Kommunikationsformen.

«Die Beschäftigung mit dem Western ist Teil eines aktuellen Forschungsprojektes zum Verhältnis von Film und Religion in medialen Repräsentationen von Familie.»

Traugott Roser

Theologe, Universität Münster

Traugott Roser ist Praktischer Theologe an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Er befasst sich in regelmäßig in Lehrveranstaltungen für Theologie und Religionspädagogikstudierende mit «Religion und Film». Er hat bis 2024 das DFG-Projekt «Queer im Pfarrhaus» geleitet.

«Western ist nicht mein liebstes Genre im Film. Aber je mehr ich darüber nachdenke, umso mehr bin ich über die Jahre von Filmen geprägt, die in den Weiten des Westens Nordamerikas spielen und dabei die besten Soundtracks hatten – historisch wie gegenwärtig. Manche Bilder von Klassikern des Italowestern bis hin zu aktuellen Netflix-Serien wie «1923» sind Teil meiner privaten Kino-Ikonographie geworden. Brokeback Mountain aber berührt mich bis ins Innerste. Zwei Männer im Zelt. Schmerzhaft und voller Liebe.»

Baldassare Scolari

Religionswissenschaftler,
Universität Basel

Baldassare Scolari ist Lehrbeauftragter mit dem Schwerpunkt Religion und Medien an der Universität Basel sowie Modulleiter für Theorien und Methoden der Medienforschung an der Hochschule der Künste Bern. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem auf utopischen und apokalyptischen Narrativen, medialen Repräsentationen politischer Gewalt sowie den Schnittstellen von Religions- und politischer Theorie.

«Mich fasziniert am Spaghetti Western das Spannungsfeld zwischen Gewaltästhetik und radikaler Gerechtigkeit. Männlichkeit erscheint hier oft als einsame, gewaltbereite Selbstbehauptung – brüchig und zerstörerisch – zugleich spiegelt sich eine Sehnsucht nach Erlösung jenseits des Gesetzes. In dieser Ambivalenz eröffnen sich neue Perspektiven auf Geschlecht, Gewalt und Glauben im Kino.»

Gereon Terhorst

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Universität Münster

Gereon Terhorst ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster, forscht zum Abendmahl im Kinofilm, teilt als @kinopfarrer Filmkritiken und podcastet bei «Vier Augen für ein Halleluja».

«Für meine erste Begegnung mit dem Western sorgten die beiden Haudegen Bud Spencer und Terence Hill. Tatsächlich muss ich aber zugeben, dass mir der Western lange nicht begegnet ist und erst in den letzten Jahren durch Serien wie «Yellowstone» oder Filme wie «Horizon» wieder mehr ins eigene Blickfeld gerückt ist.»

Monika Weiss

Medienwissenschaftlerin,
Philipps-Universität Marburg

Monika Weiss ist Medienwissenschaftlerin und als wissenschaftliche Mitarbeiterin Dozentin und Lehrprogrammkoordinatorin an der Philipps-Universität Marburg, Institut für Medienwissenschaft, tätig. Aktuell gehört sie zur Redaktionsleitung und ist Mitautorin des fernsehwissenschaftlichen Blogs fernsehmomente.blog.

«Ein Schwerpunkt meiner Forschung liegt in den Gender Media Studies und dabei in der Inszenierung historischer Frauenfiguren und Rollenbilder. Der Weg zum Western ist da nicht weit und hat über Living History-Formate wie FRONTIER HOUSE und TEXAS RANCH HOUSE Einzug genommen in meine Publikation Living History: Zeitreisen(de) im Reality-TV.»

Julia Zutavern

Filmwissenschaftlerin und
Filmjournalistin, Zürich

Julia Zutavern ist Filmwissenschaftlerin und -journalistin. Sie studierte in Zürich und Hamburg, arbeitete mehrere Jahre am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich, wo sie über die Politik von Filmen und Videos sozialer Bewegungen promovierte. Sie war Mitherausgeberin der Zeitschrift Montage AV, Vorstandsmitglied der Internationalen Kurzfilmtage Winterthur und freie Mitarbeiterin der Docmine Productions (damals Condor Films). Seit 2009 schreibt sie Filmkritiken, früher für den Züritipp, den Tages-Anzeiger und das Filmbulletin, derzeit hauptsächlich für die woz. Seit 2024 ist sie Mitglied der Auswahlkommission der Semaine de la Critique am Locarno Film Festival und kuratiert das internationale «Fokus»-Programm der Solothurner Filmtage.

«Western verhalten sich zu Männern wie Ostern zu Christen: Sie lassen uralte Werte wieder auferstehen.»

Reinhold Zwick

Theologe, Universität Münster

Reinhold Zwick war bis 2021 Professor für «Biblische Theologie und ihre Didaktik» an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Seine Arbeitsschwerpunkte sind narrative und rezeptionsästhetische Methoden der Exegese, die Wirkungsgeschichte der Bibel und der Dialog von Theologie und Film.

«Der Western war schon immer ein Forum für die Verhandlung von Werten und Rollenbildern. Im neuen Western haben die Frauenfiguren nachhaltig an Relevanz gewonnen und werden zu Reflexionsgestalten im Gender-Diskurs.»